



Gutachten für die Bachelorarbeit – Diplomarbeit – Abschlussarbeit

Autor/in:	Barbora Polívková
Thema:	Pozice grafému Eszett (ostré <i>s</i>) v systému německé ortografie
Betreuer/in:	Mgr. Martin Šíp, Ph. D.
2. Gutachter/in:	Mgr. Michaela Voltrová

0. Prolog

In der deutschen Sprache ist nur eine echte typographische Ligatur erhalten, die unter den Bezeichnungen Eszett, bzw. scharfes *s* bekannt ist. Lange gab es keine eindeutigen Regeln für die Distribution von diesem Graphem, auch wenn schon in der Zeit Konrad Dudens, des Vaters der deutschen Orthographie, bestimmte Regularitäten vorgeschlagen worden sind, die den Prozess erleichtern sollten. Erst nach der Rechtschreibreform aus dem Jahre 1996/98 hat der Benutzer der deutschen Sprache bestimmte Regeln zur Hand, dank denen der Umgang mit dem scharfen *s* zur Routine geworden ist (Eszett nur nach einem langen Vokal oder Diphthong). Diese Regelung hat die Position des Graphems im System der deutschen Orthographie einerseits normiert, andererseits geschwächt, denn die Anzahl der Eszett-Grapheme wurde wesentlich reduziert. In der Schweiz wurde inzwischen auf die Anwendung von Eszett ganz und gar verzichtet. Wie sind also die Perspektiven vom Graphem Eszett in den weiteren Jahren? Überlebt dieses Zeichen die nächste große orthographische Reform? Kann man auch ohne Eszett leben? Auf diese und ähnliche Fragen sollte die vorgelegte wissenschaftliche Arbeit antworten.

1. Ziel

Die Studentin hat die Ambition, sich mit der Problematik der deutschen Orthographie, mit einem besonderen Interesse am Graphem Eszett, auseinanderzusetzen. Die Position des Graphems im System der deutschen Sprache sollte sowohl diachronisch, als auch synchronisch beschrieben werden, mit der Berücksichtigung der letzten orthographischen Reformen.

2. Struktur

Die Bachelorarbeit besteht aus zwei Teilen. Im ersten, theoretischen Teil definiert die Autorin die relevanten Begriffe (Sprache und Kommunikation, Schrift und ihre Normierung, Standardsprache mit einzelnen Ebenen) und beschreibt die Entwicklung der deutschen Orthographie (in vielen Unterkapiteln, mit Fokus auf die orthographischen Konferenzen und die Rolle von Konrad Duden). Das vierte Kapitel widmet sich dem Graphem β , konkret lesen wir über seine Herkunft, über unterschiedliche Schreibvarianten in der Geschichte und über den Zustand, der nach der letzten großen Rechtschreibreform herrscht. Im praktischen Teil werden die Ergebnisse einer Umfrage quantitativ und qualitativ präsentiert, mit zahlreichen Graphiken. Im Anhang finden wir Beispiele von für die Umfrage geeigneten Tests und auch eine Tabelle mit Ausdrücken, die von der Rechtschreibreform betroffen waren.

3. Positives

Der Text der Bachelorarbeit entspricht im Grunde den heutigen Anforderungen an den wissenschaftlichen Stil (logische Struktur des Textes, konsequentes Zitieren und Paraphrasieren, Literaturverzeichnis) und ist fast fehlerlos. Die Autorin verwendet vorwiegend deutsche zugängliche Quellen. Die Struktur der Arbeit ist klar und übersichtlich (zur Kritik an der Gliederung in kurze Kapitel siehe unten). Die Geschichte des Graphems Eszett wird mit zahlreichen Bildern begleitet, was die Verständlichkeit des Textes positiv beeinflusst. Die Durchführung und Bewertung der Umfrage hat der Autorin offensichtlich Spaß gemacht. In der Zusammenfassung der Arbeit ist deutlich, dass Barbora nicht nur gut kompilieren und auswerten kann, aber dass sie auch ein kritischer Kopf ist, mit eigenen Meinungen und Urteilen.

4. Kritisches

Im Allgemeinen handelt es sich um eine seriöse, kompakte Bachelorarbeit. Also nur ein paar Kritikpunkte:

- In einer der deutschen Orthographie gewidmeten Bachelorarbeit sollte man vorsichtig auf die formale und graphische Ebene achten. In der vorgelegten Arbeit gibt es einige typographische Unkorrektheiten (redundante Lücken in der Nummerierung der Kapitel, nicht eindeutige Kennzeichnung von Graphemen: <s>, s, s, „s“).
- In den Fußnoten lesen wir: „Siehe DER GROßE DUDEN“ (S. 22), „BUßMANN“ (S. 19). Dazu kann man nur *sic!* sagen.
- Problematisch finden wir die häufige Nutzung des Internets, auch wenn es sich um vorwiegend seriöse Seiten handelt.
- Die Strukturierung der Bachelorarbeit in enorm kurze Unterkapitel (sogar des 4. Grades) gilt heute als veraltet.
- Der aktuelle Zustand der deutschen Orthographie in den deutschsprachigen Ländern wird nicht genügend beschrieben (S. 27f.).
- Bei der Bestimmung der Kriterien der Umfrage fehlen wichtige Informationen, die die Respondenten näher beschreiben würden (Ausbildung, Beruf). Wurden die Respondenten wirklich zufällig ausgewählt?

5. Zusätzliche Fragen

- 1) Erklären Sie den typographischen Begriff Ligatur und nennen Sie konkrete Beispiele von Ligaturen aus anderen (nicht deutschen) Sprachsystemen.
- 2) Wie ist die (heute schon abgeschlossene) Geschichte des Graphems „großes Eszett“?
- 3) Mit welchen Schwierigkeiten ist die Anwendung vom Graphem β in der heutigen digitalen Ära verbunden?

- 4) Antizipieren Sie die weitere Entwicklung des Graphems β . Wie ist Ihre persönliche Meinung zu diesem Thema?

6. Fazit

Aus den oben erwähnten Gründen empfehle ich die vorgelegte wissenschaftliche Arbeit für die Verteidigung und in der Konkurrenz von anderen Arbeiten plädiere ich für die Gesamtnote **2+ / velmi dobře**.

Mgr. Martin Šíp, Ph. D.
Lehrstuhl für deutsche Sprache

